

Herr Navarro Salvador hat für uns liebenswürdigerweise das statistische Jahrbuch *Niederländisch Ostindiens* durchgesehen. Hiernach besaßen diese Gebiete im Jahre 1926 317 periodische Veröffentlichungen, wovon in der Hauptstadt Batavia 73 erschienen.

In *Niederländisch Guyana* gab es nach Herrn Navarro Salvador im Jahre 1926 ebenfalls 11 periodische Veröffentlichungen.

Norwegen.

Wir verdanken der Liebenswürdigkeit des Herrn W. P. Sommerfeldt, ersten Bibliothekars der Universitätsbibliothek Oslo, die nachstehenden statistischen Angaben über die literarische Produktion Norwegens in den Jahren 1925 und 1926. Bemerkenswert sei, daß die Universitätsbibliothek Oslo ihre Statistik nach der durch das Gesetz vom 20. Juni 1882 eingeführten Abgabe von Pflichtexemplaren aufstellt.

In Norwegen erschienene Bücher.

	1925	1926	
1. Literaturgeschichte, Bibliographie, Buchhandel	39	31	(- 8)
2. Allgemeine und gemischte Werke	1	1	
3. Philosophie, Theosophie	13	5	(- 8)
4. Theologie, Erbauungsschriften	70	88	(+ 18)
5. Mathematik	51	44	(- 7)
6. Naturwissenschaften	63	61	(- 2)
7. Medizin	26	19	(- 7)
8. Philologie	64	93	(+ 29)
9. Geschichte, Politik, Volkswirtschaft, Statistik	225	200	(- 25)
10. Erdkunde, Reisen, Topographie, Landarten	72	72	
11. Recht	34	33	(- 1)
12. Technologie, Fischerei, Handel, Industrie, Architektur	123	122	(- 1)
13. Kriegskunst	7	4	(- 3)
14. Pädagogik, Schulbücher	12	17	(+ 5)
15. Turnkunst, Sport, Spiel	22	16	(- 6)
16. Schöne Literatur und Künste, Musik	320	326	(+ 6)
17. Jugendschriften	86	72	(- 14)
Insgesamt:	1228	1204	(- 24)

Nach der im Jahre 1925 erreichten Höhe ist die literarische Produktion Norwegens in leichter Abnahme begriffen. Die Gesamtzahl von 1926 ist immerhin sehr zufriedenstellend, wie die nachstehende, zehnjährige Übersicht beweist.

1917: 924	1922: 1061
1918: 1074	1923: 1159
1919: 757	1924: 1160
1920: 949	1925: 1228
1921: 1033	1926: 1204

Wenn man die Ergebnisse von 1925 mit denen von 1926 vergleicht, so findet man, daß vier Klassen in Zunahme und elf in Abnahme sind. Die Klassen 2 und 10 bleiben unverändert. Zu bemerken wäre noch der Zuwachs der Klasse 8 (Philologie) und der Rückgang der Klasse 9 (Geschichte, Politik usw.).

Nach Herrn Navarro Salvador wurden im Jahre 1926 in Norwegen 801 Zeitschriften und Gemeindeberichte und 325 Zeitungen gezählt.

Österreich.

Österreich hat nie großen Wert darauf gelegt, die Statistik seiner literarischen Produktion aufzustellen. Das Evangelium der Herren Navarro Salvador und Ludwig Schönrock ist dort nicht bekannt und wird noch viel weniger ausgeübt. Trotzdem gibt es in Wien einen verdienstvollen Statistiker, Herrn Carl Junter, der im »Zeitungsverleger« vom März 1927 einen sehr gründlichen Aufsatz über die österreichische Presse veröffentlicht hat. Nach Herrn Junter erschienen im Jahre 1926 auf dem Gebiet der Republik Österreich etwa 1800 periodische Veröffentlichungen. Am 1. Januar 1926 hatte die Stadt Wien 34 periodische Veröffentlichungen, die täglich; 90, die mehrmals in der Woche, aber nicht täglich; 157, die wöchentlich; 263, die zweibis dreimal im Monat, und 614, die monatlich erschienen. Außerdem gab es noch 164, die weniger als zwölfmal im Jahr, und 73, die sporadisch erschienen. Die Gesamtzahl für Wien war 1395. In dieser Zahl sind gleichwohl viele Vereinsberichte und andere Schriftstücke von geringerem Wert inbegriffen. Die politischen Tageszeitungen waren 23 an der Zahl.

Die Einteilung nach Sprachen gibt folgende Übersicht:

Periodische Veröffentlichungen in deutscher Sprache	1246
" " " französischer "	26
" " " tschechischer "	18
" " " englischer "	12
" " " anderen Sprachen	20
Insgesamt:	1322

(die sporadischen nicht mit gerechnet).

Im übrigen Lande zählte man am 1. Januar 1926 etwa 400 periodische Veröffentlichungen, wovon 300 der politischen oder der Fachpresse angehörten. Die Tageszeitungen der Provinz bezifferten sich auf 24, sodaß es in ganz Österreich nur 47 politische Tageszeitungen gab — sehr wenig für ein Land von 6½ Millionen Einwohnern.

Die älteste Zeitung Österreichs ist die im Jahre 1677 gegründete »Linzer Zeitung«, die heute nur noch ein amtliches Wochenblatt ist. Die »Wiener Zeitung« datiert von 1703. Die »Klagenfurter Zeitung« ist über 150 Jahre alt.

Die Wiener Universitätsbibliothek, die im Mai 1927 ihr 150jähriges Jubiläum feierte, beherbergte 1 057 000 Bände im Jahre 1925*). Von den Universitätsbibliotheken der Länder deutscher Zunge ist keine so bedeutend. Sie enthält eine große Anzahl alter österreichischer Werke, die ihr von verschiedenen adeligen Familien geschenkt wurden.

Portugal.

Herr Navarro Salvador übermittelt uns folgende Zahlen: Bei der Landesbibliothek abgelieferte Werke:

	1925	1926	
Bücher	596	622	(+ 26)
Broschüren	760	757	(- 3)
Musikstücke	64	4	(- 60)
Kunstblätter	33	7	(- 26)
Landarten	22	8	(- 14)
Anderer Veröffentlichungen	546	217	(- 329)
Zeitungen	—	205	(+ 205)
Insgesamt:	2021	1820	(- 201)

Eintragung

der literarischen Eigentumsrechte:

1917: 248	1922: 501
1918: 92	1923: 506
1919: 21	1924: 528
1920: 159	1925: 765
1921: 347	1926: 743

Periodische Veröffentlichungen:

	1925	1926	
Zeitungen	488	592	(+ 104)
Zeitschriften	120	138	(+ 18)
Gesamtsumme für das ganze Land:	608	730	(+ 122)
In Lissabon erscheinende Zeitungen	94	123	(+ 29)
" " " Zeitschriften	71	86	(+ 15)
Gesamtsumme für Lissabon:	165	209	(+ 44)

Rußland.

Die »Prager Presse« vom 4. November 1927 enthält nach einem von Herrn Jv. Starcev in dem Mitteilungsblatt des russischen Staatsverlages veröffentlichten Aufsatz recht lehrreiche Mitteilungen über die Art und Weise, wie in Rußland die Übersetzungen der Werke der ausländischen Schriftsteller ausgebeutet werden. Zunächst übersetzen die Russen außerordentlich stark. Im Jahre 1925 waren von 862 im Bereiche der Schönen Literatur erschienenen Werken 488, nämlich 56,6%, Übersetzungen. Im Jahre 1926 fällt das Verhältnis auf 46%, aber die absolute Zahl der Übersetzungen steigt noch (602 auf 1306). Im Laufe der vier ersten Monate von 1927 werden 125 Übersetzungen auf 475 veröffentlichte Werke gezählt, nämlich 26,3%. Dürfte dieses schon etwas normalere Verhältnis bis zum Ende des Jahres Bestand haben?

Auch scheint die Herausgabe ausländischer belletristischer Werke eine so gewinnbringende Sache zu sein, daß dasselbe Werk manchmal gleichzeitig von mehreren Verlegern unter verschiedenen Titeln veröffentlicht wird. Es versteht sich, daß der Originalautor nicht gefragt wird.

*) Siehe Bbl. vom 18. Juni 1927.